

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Verleger: Carl Schmidt, Merseburg, Markt 1. Druck: Carl Schmidt, Merseburg, Markt 1.

Verleger: Carl Schmidt, Merseburg, Markt 1. Druck: Carl Schmidt, Merseburg, Markt 1.

Merseburg, den 8. Juni 1928 Nummer 133

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.

Wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit hat der Polizeipräsident anlässlich der von der KPD für Freitag nach dem Berliner Sportplatz einberufenen Unruhestiftungsversammlung die Verhaftung der Teilnehmer unter freiem Himmel verboten.

Vor dem Schöffengericht in Hannover wurde der frühere Generalsekretär der Deutschen Nationalen Volkspartei, Danell, wegen Beleidigung des Reichspräsidenten in drei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt.

Zu der Frage, ob das Verfallsrecht unter dem Arbeitszeitgesetz fällt oder nicht, hat sich dem „Bormärts“ zufolge das Reichsarbeitsgericht in der Revision gegen ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Stuttgart auf den Standpunkt gestellt, daß das Verfallsrecht unter das Arbeitszeitgesetz fällt und die Vergütung für Mehrarbeit über acht Stunden an den Arbeitnehmern des Verfallsrechtes zuzusetzen ist.

Die der „Industrie-Kurier“ erklärt, ist auf der Sitzung des westfälischen Eisenindustriellenverbandes beschlossen worden, auf der am 13. Juni stattfindenden Sitzung des Reichsverbandes eine Kohlenpreiserhöhung zu beantragen, die infolge der für die Kohlenindustrie notwendigen Schiedssprüche für die Lohnsätze notwendig geworden ist.

Ende Mai 1928 wurden in Österreich insgesamt 130.393 unterste Arbeitslose gezählt. Im Vergleich zur letzten Zählung am 15. Mai ergibt sich eine Abnahme von rund 9000 Personen.

In den Beratungen zum belgischen Finanzhaushalt erklärte der Finanzminister, die Einnahmen aus dem Verkauf der belgischen Eisenwerke hätten bisher 581 Millionen Franken ergeben. Von einer Abänderung des Damoclesplans könne keine Rede sein.

In Straßburg wurde am Donnerstag das Urteil gegen die des Spionage beschuldigten Autonomisten Baumann und Kohler gefällt, die im Kolmarer Prozess freigesprochen waren. Das Urteil lautet auf je acht Monate Gefängnis, 300 Franken Geldstrafe und fünf Jahre Haftschicksal. Außerdem wurden den Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Die Ehecheidungsflaute gegen Prinz Carol ist von Prinzessin Helena eingekerkert worden. Dieser Schritt der Prinzessin ist auf Carols Weigerung zurückzuführen sich von Madame Lupescu zu trennen.

Die am Mittwoch abend von dem kommunistischen Gewerkschaftsverband wegen der Entlassung von drei Gewerkschaftsleitern ausgesagte Generalstreiklösung für das Pariser Verkehrsgebiet wurde wenig befolgt. Der Verkehr mit Straßenbahn, Verkehrsstraßenwagen u. m. nahm ohne Zwischenfall einen nahezu alltäglichen Verlauf.

Der der Arbeiterpartei angehörende Mitglied der norwegischen Corting, darunter der frühere Parteileitungsmittler und des einzige weibliche Mitglied des Parlaments, haben einen polizeilichen Strafbescheid über je 500 Kronen erhalten, weil sie Bauarbeiter, die in einen gesetzlichen Streit gegen den verbindlichen Schiedsspruch des Arbeitschiedsgerichtes begriffen waren, Streikunterstützungen zugewendet haben.

Die Londoner Morningpost meldet aus Tokio: Die japanische Regierung hat bisher keine Zustimmung der Generäle der öffentlichen Sitzungen, die Grenze der Mandchurei nicht zu überschreiten. Infolgedessen setzt Japan seine Vorbereitungen für die Sicherheit und Integrität der Mandchurei fort.

Poincares Regierungserklärung.

Er vertritt sich Einmischungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und der Beamtenverbände. / Die Schul- und Kirchengesetze bleiben, auch die Sonderregelung in Elsaß-Lothringen. / Steuern und Zölle sollen neu geregelt werden. / Wir denken nicht an Abrüstung, Friedensvertragsrevision und Reparationsermäßigung.

Die Pariser Kammer war am Donnerstag nachmittags in Erwartung der programmatischen Erklärung der Regierung bis auf den letzten Platz besetzt. Einleitend wies Poincaré darauf hin, daß das zwei Jahre bestehende Kabinett nach Auffassung der Regierung die Willigung der Wähler gefunden habe, so daß sie es für ihre Pflicht halte, auf dem Posten zu bleiben.

In seinen weiteren Ausführungen sprach Poincaré den industriellen und landwirtschaftlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden zwar nicht das Recht zur Meinungsäußerung ab, verwahrte sich aber gegen jede Einmischung in die Aufgaben von Regierung und Parlament. Mit besonderer Schärfe ließ sich Poincaré über die Beamtenverbände aus, die ihre Autorität gegen den Staat mißbrauchten. Die Regierung könne nicht dulden, daß sie bei Nichterfüllung ihrer Wünsche mit Streik oder Arbeitsverhinderung drohen.

In dem innerpolitischen Programm hob Poincaré besonders die Wahrung der republikanischen Gesetze der Neutralität der Schule und der Sicherung des Laizismus hervor. Die Schule ist nicht gegen die Freiheit der freien Schulen und die religiöse Überzeugung verstanden, sondern von der öffentlichen Schule Kämpfe fern. In dem Streit über die Anwendung der Nichtanwendung dieser Gesetze auf

Elsaß-Lothringen

griff Poincaré mit der Feststellung ein, daß es in Frankreich drei Departements gebe, denen eine lange Trennung nicht ermöglicht habe, ihre Stimme zu Gehör zu bringen, als die französischen Schulgesetze verabschiedet und das Konordat gefestigt wurde. Diese drei Departements hätten sich seit 1870 wie früher die alte Gebirgsgegend bewahrt und hingen durch Jahrhunderte alte Gewohnheiten an einer Konfessionsfrage. In ihnen sei neben dem französischen und Deutschen stets ein Sondergeist geblieben.

Über Berechtigung, noch getrennt Menschenverstand noch unerschütterliche Liebe gehalten, ihnen ein Statut aufzuzwingen, das sie niemals kannten.

Die Regierung lese Wert darauf, noch einmal zu wiederholen, daß sie für sich das Recht wolle, solange als sie das wünscht, die Schul- und religiöse Frage unverändert zu behalten, das sie immer hatte. Der Wille der Regierung hänge in diesem Punkte nicht von vorübergehenden Zuständen ab.

Zur Währungsfrage

betonte Poincaré, daß eine Unflughilfe oder ein falscher Schritt genüge, Frankreich von neuem in den Abgrund zu stürzen. Er bezeichnete es als Aufgabe der neuen Kammer, auf dem Gebiet des Steuerwesens, der Produktion und der sozialen Gebirgsgegend Reformen zu schaffen, die zum Teil schon im Haushaltsplan für 1929 vorsehen ließen. Für die Dehung der Produktionskraft im Mutter-

Schweres Marineexplosionsunglück.

Aus Kiel wird gemeldet: Gestern abend erprobte bei einer Übung des Sperverversuchskommandos im Seegebiet östlich Scheidebank an bisher ungeklärter Ursache auf dem Minenleger O 12 ein Sprengkörper. Auf O 12 und dem neben ihm liegenden O 8 wurden sechs Soldaten des Sperverversuchskommandos tödlich, drei weitere Soldaten und ein Angehöriger schwer verletzt.

Schiedungen im französischen Finanzministerium.

Lauf Pariser Meldungen hat sich ein höherer Beamter des dortigen Finanzministeriums schwere Vertrauensmißbräuche zu Schulden kommen lassen. Gemisse interessierte Kreise sollen vor der Veröffentlichung Kundschreiben in die Hände bekommen haben, deren vorzeitige Kenntnis vorteil-

Bauer und Städter.

Zur Bewegung für die Gültigkeit Internationaler.

Von Dr. Janos Seipel, Oesterreichischer Bundeskanzler.

Wenn wir den gelehrten Forschern folgen, die uns in die Vergangenheit der Kulturvölker zurückführen, dann finden wir, daß die älteste Ansiedlungsform die Stadt ist. Bevor die Menschen noch gelernt hatten, den Boden zu bebauen, haben sie sich in festen Ansiedlungen vereinigt. Aus diesen sind sie ausgezogen, als Jäger oder als Sammler der Früchte der Erde. Aber sie sind immer wieder in ihre Wohnstätte zurückgekehrt, weil sie dort Schutz gefunden. Als die beiden arztartigen Erfindungen aufgedeckt waren, als die Menschen gelernt hatten, den Boden zu bebauen, es nicht mehr dem Zufall zu überlassen, welche Früchte sie sammeln würden können, als sie gelernt hatten, die Tiere nicht nur zu töten, sondern sie zu Hausgenossen zu machen, zu züchten, da sind sie gerade durch diese beiden Erfindungen aus ihren Urstätten hinausgeführt worden.

Die einen sind im nächsten Umkreise Ackerbürger geworden, die anderen sind draußen geblieben, um dauernd der Erde, die sie bebauten, nahe zu sein. Wieder andere mußten ihren Verden folgen. Sie sind entweder teilweise zu ihren festen Wohnstätten wieder zurückgekehrt oder Nomaden geworden. Erst als man gelernt hatte, nicht nur die Mahlung für den Menschen dem Boden abzurufen, sondern auch das Futter für die Tiere zu kauen, konnten sich die beiden Hauptzweige der Landwirtschaft nützlich miteinander vereinigen.

Die Landwirtschaft hat also die Menschen aus der Enge des Zusammenwohnens in den Städten in die freie Natur hinausgeführt. Hierzu brauchten die Menschen den Frieden, die Ruhe, die Sicherheit, das Freisein von der Furcht. Nützlich aus ihrer Zeit, in der die Landwirtschaft die Menschen aus den Städten in den Frieden der Natur hinausgeführt hatte, ist den Städten der Einbruch geblieben, als ob sie auf dem Lande draußen immer wieder ein Stück des Paradieses finden könnten, als ob draußen der Friede mochte.

Aber jedes Ding hat seine Kehrseite. Denn, die bei der ersten Arbeitsteilung aus den Städten in das freie Land hinausgezogen waren, haben sich freilich frei gefühlt. Aber im Laufe der Jahrhunderte hat sich gezeigt, daß gerade die Verbindung mit dem Boden die Freiheit gefährdete. Die volle Freiheit hörte auch ohne fremde Unterdrückung schon deshalb auf, weil eben der Mann, der seinen Boden bebaut, von ihm sich kaum mehr trennen konnte. Wenn aber der Krieg ins Land kam, dann waren gerade die Landbewohner den härtesten Leiden ausgesetzt; auf ihren Feldern wurden die Schlachten geschlagen, ihre Besitztümer für den Feind zum Opfer gefallen. Erst als die weitraumigen Gebiete, die fliegenbommen, die Gasanzüge erfunden werden wurden, wurden in den Kriegen auch die Städte gleich unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen.

Aber noch eine andere Kehrseite brachte die Verbindung des Landbewohners mit dem Boden: Ein großer Teil der Landbewohner war im gesellschaftlichen und staatsbürgerlichen Sinne unfrei geworden. Sie hatten sich etwa auf dem Boden, der einem fremden Herrn gehörte, niedergelassen und sich ihm dafür zu eigen gegeben, oder sie mußten unter dem Druck der Not sich ihrer Freiheit begeben, oder sie sind in der Folge von Kriegen oder sozialen Umständen gezwungen um ihre Freiheit gebracht worden.

Dun fehrte sich die ursprüngliche Entwicklung um. Jetzt war es die Stadt, die den Menschen die Freiheit abgab. Wenn der Umkreis der Städte und — wo es auch da ab — der Lebewesen in die Stadt kam und die städtische Gemeinshaft Aufnahme fand, war er frei. In jenen Zeiten hat die Stadt die lastenreichen Menschen aus dem Stände der Unfreiheit gehoben und zu freien Bürgern gemacht. Aber ist es denn wahr? Sind die Menschen, die in die Städte hineingezogen waren, wirklich frei geworden?

Stümische Ablehnung der Autonomisteninterpellation.

Als darauf der stümische Deputierte Walther seine Interpellation über die Annäherung der Kolmarer Verurteilten und die Entlassung der Deputierten Diklin und Hoff begründen wollte, setzte in der Kammer ein derartiger Sturm ein, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte.

Nach einer kurzen Pause trat die Kammer erneut zusammen. Der stümische Abg. Walther verlangte die sofortige Beantwortung seines Antrages. Er wurde abbauend durch lärmende Kundgebungen unterbrochen.

Unter ungeheurer Erregung des Hauses wurde über den Antrag Walthers abgemittelt. Mit 427 gegen 169 Stimmen beifolgt die Kammer, die Beantwortung der Interpellation Walthers um eine Woche zu versetzen.

„Mussolini“ eine Schimpfbezeichnung in Frankreich.

Der Bürgermeister von Francazelle im Departement Oise, der sich durch den Ruf des Abg. Ventelle „Mussolini“ beleidigt gefühlt hatte, streifte gegen den Abgeordneten eine Verleumdungsklage an. Das Gericht verurteilte nunmehr den Abgeordneten zu acht Tagen Gefängnis, woraus hervorging, daß in gewissen Teilen Frankreichs „Mussolini“ als Schimpfungsbezeichnung angesehen wird.

— Mussolini wird sich das merken. Seine Empfinden für Frankreich werden dadurch schwerlich angefeuert.

sozialen Fragen, die in der Stadt viel stärker zum Ausdruck kommen, recht unfrei geworden.

Waren in vergangenen Zeiten die Städte die Zentren, in die in Kriegeszeiten die Landbevölkerung flüchtete, so ist in unseren Tagen es längst anders geworden. In unseren Tagen flüchten wir Städte vor den überdünnten und erstickten sozialen Kämpfen hinaus aufs Land, wo gerade die Verbindung mit dem Boden und die einfachen Lebensbedingnisse die Menschen davor bewahrt, sich in die sozialen Kämpfe zu überheben und durch deren Überbrückung die ganze menschliche Gesellschaft in Gefahr zu bringen. In manchen Ländern hören wir immer wieder, daß es das höchste Maß der Freiheit wäre, wenn sich die Städte vor den Bauern nichts davor machen lassen müßten und umgekehrt. Einer solchen Auffassung spricht nur Deutschnational und Reichsbanner das Wort, nicht die Vernunft.

Ich verweise in diesem Zusammenhang abschließend nicht auf das, was eigentlich am nächsten läge, auf das gegenseitige wirtschaftliche Angewiesensein der Stadt und des Landes und des Landes auf die Stadt. Nicht nur die wirtschaftlichen Wechselbeziehungen lassen sich Stadt und Land aufeinander angewiesen sein; nicht sie allein begründen, warum es ganz verkehrt wäre, ein zu kleinen, man könnte innerhalb eines Staates und eines Gebietes eine scharfe Scheidung zwischen der städtischen und der ländlichen Bevölkerung vornehmen, als ob in der Zukunft beide ihre ganz verschiedene Entwicklung gehen könnten und müßten.

Es ist ein allzu häufiger Irrtum, die Staaten und Völker in der Wurzel verändernder Verhältnisse, wenn man Stadt und Land so voneinander zu trennen sucht, als ob die eine das politische Herrschaftsgebiet der Bürger und Arbeiter, das andere das der Bauern wäre. Nicht so wie man Neigungen und Interessenunterschiede überwinden, Städte und Landmann soll ein bearbeitetes Selbstbewußtsein haben, nicht ein vorurteil, das etwa daher kommt, daß der eine den anderen nicht kennt; daß der Städter den Bauer etwa nur am Sonntag oder am Kirchweihfest beobachtet und der Bauer den Städter nur nach den Ausflüßern und Sommerfrüchtlern beurteilt. Aus dem Mangel an gegenseitigem Wissenheit geht gegenseitige Geringschätzung hervor.

Man muß auf beiden Seiten sowohl die Bedeutung und die Ehre der Stadt und des Arbeiters als auch die Bedeutung und die Ehre des Landes und des arbeitenden Landvolkes richtig einschätzen. Die Städte müssen und nicht fürchten, wenn die Landwirte in großen Scharen in die Stadt kommen und sich hier in ihrem Stande fest zusammenschließen. Wir müssen uns nicht davor fürchten, daß der Bauer aus der Stadt mit dem Gefühle weggehen könnte, es könne ihm nur im rückföhligen Kampf gegen die Stadt scholten werden.

Aber auch der Landwirt muß nicht fürchten, daß er jemals von der Stadt erdrückt werden könnte. Das Verhältnis zwischen Stadt und Land könnte nur verschärfen, wenn das Bewußtsein des Unterschiedes und des Gegensatzes überhäufig würde. Bauer und Städter müssen einander als Partner betrachten, die sich gegenseitig stark müssen, damit beide nicht als zwei Schwächlinge sich gegenseitig Schwächende gemeinsam Leid entgegenkommen, sondern als zwei ihrer Stärke Bewußte im Bunde miteinander feststehen.

Ein neues Abkommen für die schiffahrtsmäßige Metallindustrie sieht eine Erhöhung sämtlicher Zölle und Abforderungen um 5 Prozent und des Grundlohnes um 12 Prozent vor.

Bei den Bartindianern in Bolivien.

Von Dr. Fred S. Miller, Chicago.
Das Innere Südamerikas birgt noch manches unentdeckte Geheimnis, bietet dem Forscher noch denkbare Arbeitsfeld und überdies die zivilisierte Welt immer wieder mit neuen Entdeckungen. Freilich stellt sich auch wieder manche „Entdeckung“ als Märchen heraus. So wurde vor einem Jahr die Nachricht verbreitet, am Oberlauf des Rio Madeira im bolivianischen Urwald lebe ein weißer Indianerstamm. Nachforschungen ergaben die Unmöglichkeit dieser Behauptung.
Sexualtrieb Pathologien können aber um so mehr aufdecken, als in die entlosten Gebiete zwischen den Oberläufen des Amazonas und des Rio Paraganau nur wenige Weiße eingebunden sind und noch weniger den brasilianisch-bolivianischen Urwald hinein vertrieben haben. Unsere Kenntnisse über diese weiten Landstriche stützen sich daher zum großen Teil auf die märchenhaften ausgedehnten Erzählungen der Eingeborenen und auf die Berichte einzelner Missionare.
Diese waren es auch, die vor ungefähr hundert Jahren Nord aus dem ersten Male Meldungen von geheimnisvollen, häßlichen Indianern in die Weltöffentlichkeit brachten, ohne je einen der Wilden gesehen zu haben. Die Bartindianer wurden als gefährliche Stammesbevölkerung beschrieben, die im Gebiet eingebunden, als heimlichwirdig betrachtet.

Vor kurzem erhielt der Amerikaner Haatt Bericht vom Naturhistoriker Malmgren in New York den Auftrag, die in der Gegend nördlich des Rio Paraganau lebenden Stammesbevölkerungen und Brasilien ein Sammler sein, dessen Angehörige ganz im Gegensatz zu ihren indianischen Vorfahren in Süd- und Nordamerika lange, buschige Haare tragen und gleichen. Das Merkmal ist derartig groß, daß die Theorie, die Ureinwohner Südamerikas seien polynesischen Ursprungs, durchaus glaubwürdig

Kein Rücktritt der preußischen Regierung.

Die Frage, „Vorwärts“ meldet, war die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtages, die am Donnerstag zu ihrer ersten Sitzung zusammentrat, einmütig der Auffassung, daß die preussische Regierung in ihrer jetzigen Zusammenfassung im Amte bleiben und die bisher betriebene Politik fortsetzen soll. Wie das Blatt weiter berichtet, ist auch das preussische Kabinett einmütig der Auffassung, daß nach dem vorliegenden Wahlergebnis ein Anlauf zum Rücktritt nicht vorliege und die Fortsetzung der bisherigen Politik dem Wunsch der preussischen Wählerklasse entspreche. In diesem Sinne dürfte auch die Regierungserklärung ausfallen.

Damit ist die Erweiterung der Regierung durch Aufnahme der Deutschen Volkspartei vorläufig abgelehnt.

Die Abendzeitung des „Vorwärts“, der „Abend“, schreibt zu der gestern gemeldeten Forderung der „Germania“ auf Umbildung der preussischen Regierung u. a. In Preußen handelt es sich nicht darum wie die Germania begehrt, vollendete Tatsachen zu schaffen, sondern einfach darum, vollendete Tatsachen festzustellen. Das vom Zentrum mitgetragene preussische Regierungssystem ist durch das Votum des Hofes gutgeheißen worden. Das preussische Kabinett ist das einzige, das durch die Wahlen in seinem Amt bestätigt worden ist, während das Reichskabinett und das württembergische Kabinett nicht gewählt sind und auch in Bayern alles ins Wanken geraten ist. Infolgedessen ist die Regierung in Preußen und in Württemberg brennend. In Preußen ist sie nicht. Angesichts dieser Tatsache kann wohl auch das Zentrum nicht meinen, es müßte mit der Umbildung der Regierungen lust in Preußen erlangen.

Vorläufig keine Regierungsumbildung in Sachsen.

Der interfraktionelle Ausschuss des sächsischen Landtages beschäftigte sich mit dem kommunistischen Antrag auf Auflösung des Landtages und im Zusammenhang damit mit den Fragen der Durchführung der Reichstagswahlen auf den sächsischen Landtag und einer möglichen Regierungsumbildung. Nach kurzer Sitzung wurde beschlossen, den kommunistischen Antragsantrag, der in der nächsten Landtagssitzung am Donnerstag, dem 14. Juni, zur Abstimmung gelangt, abzulehnen, die Frage einer Regierungsumbildung vorläufig auf sich zu verschieben und erst später — vorerst am nächsten Freitag — den Sommerferien — in erneuter Besprechung hierüber einzutreten.

78 Deutschnationale im Reichstag.

Die auf der Liste des Württembergischen Bauern- und Winzlerverbundes gewählten drei Abgeordneten und die auf der Liste des sächsischen Landvolkes gewählten zwei Abgeordneten haben sich der deutschnationalen Reichstagsfraktion angeschlossen, deren Stärke sich dadurch von 75 auf 78 Abgeordnete erhöht.

Vor dem Sondergerichtshof in Rom fand ein Prozeß gegen Kommunisten statt, die der ungesetzlichen Propaganda der Revolte gegen den Staat und der Aufreizung zum Bürgerkrieg beschuldigt waren. Sieben Personen wurden zu Zuchthausstrafen von ein bis sieben Jahren verurteilt.

Wie aus Moskau gemeldet wird, gibt die sowjetrussische Presse ihrer Entrüstung über das strenge Urteil des italienischen Gerichts gegen

werden. Es liegt im wohlverstandenen Interesse des Ganzen, daß die preussische Regierung ruhig weiterbesteht, bis sich auch im Reich wieder feste Verhältnisse herausgebildet haben.

Ein Protest der D. V. P.

Wie verlautet, hat die Deutsche Volkspartei bei der preussischen Staatregierung gegen die „verfassungswidrige“ frühe Einberufung des Landtags“ telegraphisch und brieflich protestiert. Sie berachtet die Einberufung als Verletzung der Verfassung, weil die Erklärungserfreit über die Annahme der Wahl durch die Abgeordneten noch nicht abgelaufen ist.

Die Kommunisten fordern vorläufige Haftentlassung zweier Landtagsabgeordneter.

Die kommunistische Fraktion des preussischen Landtages hat an ihren Präsidenten eine Eingabe gerichtet, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß zwei ungewählte Mitglieder der kommunistischen Fraktion, Paul Jöbel und Gustav Bruhn, sich zurzeit auf der Festung Gollnow in Haft befinden. Der Landtagspräsident wird gebeten, an den Oberstaatsanwalt mit dem Ersuchen heranzutreten, diese beiden Mitglieder des Landtages unverzüglich freizugeben. Auf alle Fälle sollten sie vorläufig beurlaubt werden, um an der Eröffnungssitzung des Landtages und bei am gleichen Tage stattfindenden kommunistischen Fraktionssitzungen teilnehmen zu können. Die Kommunisten werden dieses Ersuchen noch in Form eines Antrages einbringen und dessen umgehende Verabreichung durch das Plenum des Landtages ohne Ausschüßberatung fordern.

italienische Kommunisten Zuebund. Die „Pravda“ nennt das Urteil ein Schandurteil, das die Kommunisten in Italien noch enger um die Zentrale gruppieren werde, um dem Faschismus fürchten Widerstand entgegenzusetzen. Der Ueberfall auf die italienische Besatzung in Berlin sei eine revolutionäre Tat der protestierenden Massen.

Ereidigung des St. Gotthard zwischenfalls.

Nach sehr lebhafter Debatte — in der insbesondere die Franzosen durch Paul Loucour sehr scharfe Angriffe gegen Ungarn ausbrachten und die Waffenstillung von St. Gotthard nachdrücklich zur Erweiterung der Waffenstillstandsrechte des Wälderbundes ansprechen wollten — nahm der Wälderbundrat gestern zwei Entschlüsse an: Er behaupte darin, daß der Tatbestand von St. Gotthard nicht genügend aufgeklärt worden konnte, hält das Unterdrückungsrecht des Wälderbundes null und nichtig und betont die Pflicht der Regierungen, in ähnlichen Fällen die Unterdrückung durch den Wälderbund in jeder Weise zu erleichtern. — Das Ergebnis der langen Debatte ist also eine Zurückweisung der weitgehenden Wünsche Frankreichs und der Entente. Die beiden beteiligten Sieger, Ungarn, Italien und England, haben sich durchgesetzt.

Waldemar und Jaleff in Paris.

Der litauische Ministerpräsident Waldemar ist am Donnerstag aus Genf kommend in Paris eingetroffen und wird von Briand empfangen werden. Der polnische Außenminister Jaleff, der Sonntag eintrifft, wird gleichfalls mit Briand

anb, aber auch mit Poincaré Unterredungen haben. In litauischen sowie in polnischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß beide Staatsmänner ihren Pariser Aufenthalt zu einer privaten Aussprache benutzen werden, zu der es in Genf nicht kam.

Militärische Zusammenarbeit Polen-Rumänien.

In Warschau — eine rumänische Militärdelegation eingetroffen, bestehend aus dem Generalstabchef, dem Armeestabschef und einer Anzahl höherer Offiziere. Der polnische Militärattaché in Bukarest hat die rumänischen Offiziere nach Warschau begleitet. Der „Nistru. Kur.“ teilt mit, daß die rumänische Militärdelegation in Warschau in diesem Besuch: Die polnisch-rumänischen Beziehungen erfordern eine engere Führungsnahme und damit hätten die militärischen angelegentlichen Besuche in Zusammenhang. Diesmal seien rumänische Offiziere gekommen, um technische, beide Armeen betreffende Fragen zu besprechen, besonders die Frage der Vereinheitlichung der Bewaffnung beider Heere, die Schaffung eines gemeinsamen Kartographischen Instituts usw. Das polnische Blatt bezieht das Vorhandensein eines geheimen polnisch-rumänischen Militärvertrages, verweist aber auf Bestimmungen des 1925 abgeordneten Bündnisvertrages, wonach Polen die Verteidigung Rumäniens gegen Sowjetrußland und Rumänien gegen Sowjetrußland und Deutschland unterstützen muß (1). Wie aus Moskau gemeldet wird, beurteilt die sowjetrussische Presse den Besuch der rumänischen Militärmission in Warschau als unannehmliche Bedrohung der Souveränität von teilem Polen. Die „Sowjetika“ weisen darauf hin, daß der Besuch in Warschau die Erweiterung der polnisch-rumänischen Militärkonvention gegen die Sowjetunion zum Ziele habe.

Ein neuer Anschlag auf Tschangscholin.

Die englische Zeitung in Tientsin „Peking Times“ berichtet über einen neuen Anschlag auf Marschang Tschangscholin. Zwei Chinesen hätten versucht, den Palast Tschangscholins in die Luft zu sprengen. Sie seien aber von der Weiswache Tschangscholins verhaftet und auf der Stelle erschossen worden. Eine amtliche Verurteilung dieser Meldung von Tschangscholin liegt bis jetzt nicht vor.

Parteilichere Empfang beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident von Hindenburg wird am Freitag und Sonnabend die Parteiführer zur Vorbereitung über die Regierungsbildung empfangen. Die Besprechung trägt zunächst noch unbestimmten Charakter. Für die Sozialdemokraten werden an der Besprechung teilnehmen der Reichstagspräsident Loebe und der bisherige Vorsitzende der Reichstagsfraktion Hermann Müller-Franke. Für das Zentrum sind die Abg. N. Gueraud und Stenard in Aussicht genommen. Für die Deutschnationalen Graf Westarp. Für die Deutsche Volkspartei soll der Vorsitzende der Reichstagsfraktion, der Abg. Dr. Scholz, für die Demokraten der Führer Dr. Koch die Verhandlungen führen. Für die Wälderbundpartei sind zur Führung der Verhandlungen die Abg. Dremlik und Wolfst in Aussicht genommen. — Am Freitag wird lediglich der Reichstagspräsident Loebe empfangen, die Parteiführer werden am Sonnabend, und zwar in der Reihenfolge der Fraktionsstärke, empfangen.

Hochschulnachrichten.

Kiel. Der Generalsekretär der Carnegie-Stiftung für internationalen Verkehr und Fortschritt des amerikanischen Instituts für internationalen Recht Dr. James Brown Scott hält im Auftrag der genannten Stiftung Vorlesungen an der Kieler Universität.

Bonn. Professor Dr. Richard Dedekind ist gestern nach dem Auf auf den Bericht der Prädiktion an der Universität Bonn als Nachfolger von Geheimrat Franz Winter angenommen.

Berlin. Das Preussische Staatsministerium hat die Wiederwahl des Malers, Professor Dr. h. c. War Biermann zum Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin bestätigt. War Biermann ist 68 Jahre alt, hat die Bezeichnung Maler und Professor Dr. Paul Hoff, Ordinarius für Plastik und Vaterlandskunde und Direktor des hiesigen Instituts an der Berliner Tierärztlichen Hochschule geleitet.

Anekdoten vom Kinde.

Die fünfjährige Sannelope quält immerzu: sie mag die eigenen Mallofen haben. Unwillig stellt sie sich: sie will angucken. Die Eltern leben schon ihr Kind und die ganze Welt zugleich und sagen beharrlich nein.

Als der Großvater auf Besuch weilt, kauft er den Mallofen.

Rebt sich Sannelope am Klüßelisch und schreit. Die Mutter tritt herein und sagt, um die Zeit des bedeutigsten Züchtens wiederzugewinnen:

„Gut, was kannst du schon malen, Sannelope. Du bist ja Talent!“

Sannelope blieb ungerührt. Die langen Leiden des verfluchten Genies haben ihr Zeit verschätzt. Sie weiß ihre Mutter zu recht: „Talent hatte ich immer schon, aber keinen Mallofen.“ („Jugend“)

Nus Stadt und Umgebung.

Das Stadtbild am Vormittag.

Wie wenige der männlichen Einwohner Merseburgs kennen die innere Stadt doch am Vormittag! Die meisten sind während dieser Zeit im Geschäft, auf dem Bureau, auf ihrer Arbeitsschleife, irgendwo beschaffen auf einem kleinen Punkte der Stadt, den sie zumeist erst nach Geschäftsschluss am Mittage oder Abend verlassen können. So sind die Straßen denn meistens im Laufe des Vormittags wenig bezogen und nur in der Zeit von 7 bis 8 Uhr und 12 bis 1 Uhr und abends von 6 bis 8 Uhr wird der Verkehr stärker. Morgens und abends ist er vor allem feierlich, so daß dadurch besonders die Stille der Straßen in den Zwischenstunden auffällt.

Viele der außerhalb Wohnenden haben, ehe sie in die Stadt kommen, einen beträchtlichen Wagnersack. Erst tritt er die Verke über den Fluren und die morgendlich-frischen Sonnenstrahlen lassen Lauteifen in allen Farben wie Diamanten am Auge vorbeiziehen. Man ist noch ganz mit der Natur ein und weiß, daß ihr Walden und Wälder unter gewisse Grenze übersteigt. Wer vermochte sonst die erfrornen Pflanzen in den sonst so sommerlichen Tagen des Juni auf den Fluren erklären können?

Dann umfängt uns bald die Stadt, wo der eine hier, der andere dorthin sich bewegt, um den Dienst des Tages aufzunehmen. Man grüßt sich, man wechselt im Vorbeigehen einige Worte und denkt bereits an die Arbeit, die auf frische Kräfte wartet. Den einen führt der Weg über die Waterloostraße, den anderen durch die Hallesche Straße, den dritten am Nordbahnhof vorbei, von allen Seiten streifen sie so dem Mittelpunkt der Stadt in die Gassen.

Nach einer kurzen Zeit ist das Straßenbild wiederum neu angeordnet, und nur wenige Naturwälder lassen erkennen, daß der Tag in Merseburg angebrochen ist. Erst später, wenn sich das Kraus zum Eintausen ansetzt, belebt sich das Bild mehr und mehr, jedoch bleibt es im Verhältnis zu den Morgens-, Mittags- und Abendstunden verhältnismäßig. Einzige die Markttag bringen Abwechslung.

Wenige nur kennen die Stadt Merseburg in den Vormittagsstunden; der Urlaub nicht erst jedem die Gelegenheit, ohne von einem bestimmten Vorlas abgelenkt zu sein, das Leben und Treiben der Stadtbewohner in den Vormittagsstunden zu beobachten.

Jungmädchentagung in Merseburg.

Jugend-Festgesellschaft in der Stadtkirche. In der Stadtkirche findet am nächsten Sonntag, 10. Juni, ein Jugend-Festgottesdienst statt zur Feier des Jahresfestes des Kreisverbandes Evangelischer Jungmädchervereine von Halle, das in diesem Jahre in Merseburg abgehalten werden soll. Unsere Stadt wird dabei am Sonntag ein hohes Wohl zeigen. Ungefähr 60 Jungmädchervereine haben ihre Vertreterinnen bisher in dieser Feier angemeldet.

Die Gemeindeglieder sind zur Beteiligung an diesem Gottesdienst eingeladen, für diese ist die Kanzelstelle des Kirchenchors reserviert. Nach dem Gottesdienst wird in geschlossenem Zuge zum Schloß und Dem Markt, in dem ein kurzer Vortrag über die Bedeutung des Baurwesens gehalten werden soll.

Am Nachmittag findet dann im Strandbischöfischen die eigentliche Tagung des Kreisverbandes statt.

Kultusminister Dr. Becker besichtigt die Merseburger Mittel- und Volksschulen.

In der Zeit vom Dienstag, 12. Juni bis Freitag, 15. Juni, wird auf Einladung des Regierungspräsidenten Gräßner, Kultusminister Dr. Becker den Schulen des Regierungsbezirks Merseburg einen Besuch abstatten. Die Besichtigungen beginnen mit den Schulen Schulporta Köhlschen und Raumburg. In den letzten Tagen kommt Minister Becker nach Merseburg und wird auch die Volks- und Mittelschulen Merseburgs und der näheren Umgebung einer Besichtigung unterziehen. Am letzten Tage soll voraussichtlich den Französischen Stiftungen in Halle ein Besuch abgestattet werden.

Im hohen Bogen ...

Fährt langsam!

Ein Radfahrer, der am Donnerstag, gegen 20 Uhr, vom Dampfer her durch das Krumme Tor fuhr, kann auf dem abwärtsführenden Fahrdamm in voller Fahrt in die Braunkohle einbiegen wollte, konnte infolge des schnellen Tempos die Kurve nicht früh genug nehmen, stürzte aus und fiel im hohen Bogen vom Rade.

Außer blutigen Schrammen an Gesicht und Händen hatte der Unfall keine schlimmen Folgen. Das Rad wurde leicht beschädigt.

Der wilde Fahrer, der verbliebene Male Passanten in Gefahr gebracht hatte, muß sich die Schuld an dem Unfall selbst zuschreiben.

Wetterverhältnisse.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterstation Weimar.)

Unbeständig, wechselnd bewölkt, Temperatur zu Niederschlägen, bei spärlichen Regengüssen trüblich.

Die Merseburger Oberlandbahnen im 10. Betriebsjahr.

Wachsender Verkehr. — Der Hauptanteil fällt auf die Strecke Merseburg—Dürenberg. — Zweiggleisiger Ausbau Merseburg—Köthen. — Ammendorf—Döllnitz noch nicht abgeschlossen.

Am Donnerstag fand im Hotel „Stadt Hamburg“ in Halle die ordentliche Generalversammlung der Merseburger Oberlandbahnen-Aktien-Gesellschaft statt. Die Sitzung hielt im 10. Betriebsjahr. Am 5. Februar wurde als erste die Strecke nach Mühlstein eröffnet.

Aus dem Geschäftsjahre 1926 besteht das Vorstandsamt zu entnehmen:

Gegenüber dem Jahre 1926 brachte das abgelaufene Geschäftsjahr eine erfreuliche Zunahme des Verkehrs auf den Betriebslinien.

Es wurde in Verbindung mit den Straßenausbauten der Stadt Merseburg und des Zweiggleisigen Ausbau der Strecke Merseburg—Köthen bis auf eine Reichweite von 350 Meter im Stadtbereich Merseburg und die noch zu verbleibende Bauarbeiten durchgeführt. Von der Halterei in Merseburg bis zur Abzweigung am Leinewege wurde die Strecke auf 765 Meter Länge zweigleisig ausgebaut. Für Unterhaltung und Erneuerung des Bahnkörpers sind neben den laufenden Arbeiten 280 Schienenstücke geschweischt und 569 Meter Gleis ausgetauscht worden. In Ammendorf wurden die Wagenhalle und gleichzeitig die Werkstätten- und Lageräume zur Aufnahme des vergrößerten Wagenparkes umgebaut und erweitert. Ferner ist das für die Linie Merseburg—Bahnhof Bad Dürrenberg bestimmte Unterwerk

mit vorläufig 300 Kilowatt Maschinenleistung etwa in Mitte der Linie auf dem Ballerwerkgrundstück der Baumstraße in Döllnitz hergestellt worden. Zur Schaffung von Wohnungen für Betriebsangehörige wurde auf dem Betriebsbahnhof Ammendorf ein weiteres Sechsfamilienwohnhaus und auf dem Betriebsbahnhof Merseburg ein solches für fünf Familien errichtet. Neben dem Ausbau der Zweiggleisigen Ammendorf—Döllnitz sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Der Betrieb konnte ohne Störungen durchgeführt werden. Besondere Anforderungen wurden an andere Bahn auf der Strecke Merseburg—Bad Dürrenberg durch den Verkehr nach Leipzig gestellt. Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Strecke wurde die Bahnkörper mit einem Leinewege der höchsten Bauartausführung in diesem Werte gestellt. Eine weitere Verbesserung der Verkehrsleistung wird eintreten, wenn die Strecke von Merseburg bis Neu-Köthen vollständig zweigleisig ausgebaut sein wird. (Es dürfte anzunehmen sein, daß die Strecke Merseburg—Neu-Köthen in absehbarer Zeit zweigleisig ausgebaut wird. Die nächste Merseburger Stadterweiterungsveranstaltung, wird über den Ausbau der Weissenhofer Straße bis zum Zweiggleisigen der Oberstraße beschluß gefaßt. Sollte dieser Ausbau, was anzunehmen ist, genehmigt werden, so wird zweifellos gleich das zweite Gleis mit eingelegt werden. Die Schiffsleitung.)

Fahrtleistungen.

Halle—Merseburg, Triebwagen 377 864 Kilometer, Anhängewagen 411 257 Kilometer, gesamte Wagen 789 121 Kilometer; Merseburg—Mühlstein, Triebwagen 326 353 Kilometer, Anhängewagen 278 364 Kilometer, gesamte Wagen 604 717 Kilometer; Merseburg—Bad Dürrenberg, 325 248 Kilometer, Anhängewagen 246 918 Kilometer, gesamte Wagen 572 266 Kilometer; zusammen: Triebwagen 1 029 565 Kilometer, Anhängewagen 936 539 Kilometer, gesamte Wagen 1 966 104 Kilometer, entsprechend einer Gesamtleistung von 1 497 535 Reichswagenkilometern bei Anrechnung von 2 Anhängewagenkilometern für 1 Motowagenkilometer (i. H. 1:270 557). Die Mehrleistung von 17,9 Prozent gegen das Vorjahr entfällt teils auf den vermehrten Zwischenverkehrsverkehr Merseburg—Köthen, teils auf die Linienverlängerung von Jähndorf bis Bahnhof Bad Dürrenberg.

Jungen und Eltern gesucht!

Am 13. September 1927, gegen 18 30 Uhr, wurde an der Ecke Preußenstraße und Markt ein Kind von einem Kraftwagen überfahren und von Spaziergänger zum Arzt gebracht. Jungen, besonders diejenigen, die das Kind aufgefunden haben, sowie die Eltern des Kindes werden gebeten, sich im Zimmer 4 des Markthauses (Erdgeschoss) zu melden.

Glück im Unglück.

Dech hatte eine Frau vom Lande, die am Mittwochabend den Fahrdamm in der „Hölle“ überkreuzen wollte. Sie verlor infolge der durch einen herannahenden Lastkraftwagen verursachten Eile ein größeres Paket, das sie unter dem Arme getragen hatte, und mußte nun von dem fahrenden Pflanz auf der Insel stehen, wie das Paket sich unter den schweren Rädern hin verdrängte. Da eines Teil war mit Kunden erworben und an der anderen Seite aus der Inhabt, infolge der veränderten Raumverhältnisse aus der Unfallmüll.

Die Frau sammelte die Reste von der Straße auf und meinte mit Gleichmut: „Desser das Paket als mich!“

Sonderzüge zum Ruchensfeld in Jöhren.

Die neue Bahnstrecke bedient sich. Am Sonntag, 10. Juni, fährt der Personenzug 2056 von Merseburg nach Jöhren: Merseburg ab 23.30, Köthen an 23.55. Als Gegenzug fährt der Personenzug 2045 am 11. Juni: ab Köthen 0.15, an Merseburg 0.40 Uhr.

Für den Bahnbetrieb wurden insgesamt 1 390 388 Kilowattstunden (i. H. 1: 082 498) Geleistung benötigt. Auf den Rechnungsbüchern bezogen, ergab sich infolge der Mehrbelastung der Stromleistungen ein Verbrauch von 0,928 Kilowattstunden (gegen 0,85 Kilowattstunden im Vorjahr). Durch die Anfang 1928 erfolgte Betriebsnahme des in Döllitz erbauten Unterwerkes werden wieder günstiger Verhältnisse für die Stromleistung und damit für den Stromverbrauch eintreten.

Es sind insgesamt 7 192 373, Fahrgäste (i. H. 5 773 989), also 1 418 394 Personen gleich 24,5 Prozent mehr, als im Vorjahr, befördert worden, wobei der Hauptanteil auf die verlängerte Linie Merseburg—Bahnhof Bad Dürrenberg entfällt. Die Einnahmen liegen infolge der vermehrten Fahrten auf Wochenkarten nicht in demselben Verhältnis.

Die Belebung der industriellen Tätigkeit hat auch das Stromlieferungsgebiet günstig beeinflusst. Es wurden an Dritte für Licht und Kraft abgegeben: 727 539 Kilowattstunden (i. H. 496 797) = 46,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Außerdem an Hochspannungsbetrieb 873 305 Kilowattstunden (i. H. 412 020) = 111,9 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Umstellung des Ortschaften von Gleichstrom auf Drehstrom wurde fortgesetzt, es ist bis auf einen geringen Teil durchgeführt. Es sind vier Transformatorstationen mit insgesamt kVA in der Ortslage Ammendorf zur Aufstellung gekommen und die zugehörigen Kabel- und Anschließleistungen verlegt worden.

Bermögensverhältnisse.

Die Anlagevermögen haben sich durch Erweiterungen und Neubauten um 814 699,25 RM, zusätzlich der Bauten in Ausführung von 184 071,55 Reichsmark, insgesamt um 998 770,80 RM auf 3 406 691,43 RM erhöht. Das Aktiva verbleibt mit 2 100 000, — RM unverändert geblieben, dagegen wurde bei der Sächsischen Provinzialbank ein Darlehen von 500 000, — RM aufgenommen. Dem Kapitalisationsposten sind für 1927 wiederum um im Vorjahr, 1700, — RM, und der Erneuerungssumme 300 000, — RM, zuzugewiesen worden. Ferner wurde erstmalig für den Personalunterstützungsposten ein Betrag von 10 000, — RM zurüdgeföhrt.

Nach Abzug der vorgenannten Zuweisungen und Abschreibungen ergibt sich, einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr, ein

Reingewinn von 228 492,40 RM.

Die Generalversammlung wählte die sachungsgemäß ausscheidenden Herren Ernst Schmidt, Regierungsbaumeister a. D., Berlin, Wilhelm Guste, Landrat, Merseburg, Eugen Manke, Bauart, Berlin, Adolf Wagner, Generaldirektor, Halle a. d. S., wieder in der Aufsichtsratsrat der Gesellschaft, außerdem den Herren Albert Jier, Landbauart, Halle a. d. S., Vorsitzender, Eugen Manke, Bauart, Berlin, stellvertretender Vorsitzender, Ernst Schmidt, Regierungsbaumeister a. D., Berlin, Cornelius Lorenz, Vorsteher des Zweigverbandes Jena, Mühlstein, Wilhelm Jier, Vorsteher des Zweigverbandes Bad Dürrenberg, Karl Hertog, Oberbürgermeister, Merseburg, Gerhard Müller, Landrat, Halle a. d. S., Heinrich Jier, Dr. Direktor Ammendorf, Dr. Richter, Phil. Forst, Bauart, Berlin, Wilhelm Jier, a. d. S., Jähr. Vorst., Generaldirektor, Halle a. d. S., Emil Schimpff, Generaldirektor, Berlin, Gulaß Sell, Landbauart, Merseburg, Hermann Traus, Dr. Ing. h. c., Generaldirektor, Halle a. d. S., Ulrich von Döllnitz, Generalhandelsdirektor a. D., Döllnitz, Adolf Wagner, Generaldirektor, Halle a. d. S., Kam. Betriebsrat: Richard Spiegel, Motorwagenführer, Vorstand; Georg Köhler, Direktor, Ammendorf.

Vom Tode gestrichelt.

Bei der Gartenarbeit verstarb vor einigen Tagen der Former Kops von hier plötzlich an Unwohlsein. Einige Spaziergänger nahmen sich seiner hilfreich an. Ein Mietauto brachte ihn nach seiner Wohnung. Der herbeigerufene Arzt stellte Schlaganfall fest. Er ist dies der zweite Schlaganfall, den der Bedauernswerte erlitt.

Autozusammenstoß auf der Straße nach Köhlschen.

In der Nacht zum Freitag, gegen 2 Uhr, stießen zwei Kraftwagen zwischen Merseburg und Köhlschen in der Nähe der Windmühle zusammen. Während der eine Wagen blieb, wurde der Personenkraftwagen der Firma N. Gärner, Frankeben, so stark beschädigt, daß er heute im Laufe des Vormittags mittels Lastkraftwagen zur Reparatur gebracht werden mußte. Ein Vorder- und ein Hinterrad zertrümmert.

Opfer des Wetzfers.

Am Donnerstagabend fuhr ein Lastkraftwagen in beschleunigtem Tempo durch die „Hölle“ und überrollte zwei in eiligem Gespräch verteilte Herren auf dem Bürgersteig. Beide wurden glücklich von oben hin unten der Straße hinaus geschleudert. Das Gespräch verwendete sich in Verwünschungen, die sie veranlaßte dem Kraftwagen nachzulaufen. Das nächste Schicksal wiederholte sich dann in der Zeitstraße, die letzten Unfallglücklichen durch den Zufall, in dem sie sich befinden, gab besonders Vorsicht.

Gemüse und Stadtmenschen.

Kann ist die gottesgesegnete Zeit wieder erschienen, in der es zeitlich eine Freude ist, über den Gemütszustand zu schreiben. Wie leuchtend da alles wieder in fatten Farben! Wie buftet es da frisch und würzig nach Scholle und Garten!

Aber der überflüssige Gemüts ist die große Lebenslust! Vor allen Dingen hungert nach Erde und danach, endlich wieder reichlicher mit den Stoffen der frisch aus dem Boden kommenden Pflanzen versorgt zu werden! Wie schnell lebenden Stadtmenschen mit verbrauchten Nerven verlangen eine ganz andere Kost, als unsere Vorfahren mit ihrer Naturkraft. Man magt der Gemütsföhen den Vorwurf der Kopslosigkeit, ja sogar der schlichten Verkömmertheit. Schuld daran ist hauptsächlich die gedankliche Zubereitung. Nicht die Pflanzenwelt in ihrer Form ist bestmöglich und bringt dem Körper das, was sie geeignet ist, sondern sie wird es nur durch die richtige Behandlung. Wie an anderen Naturgesetzen gehören zur zweiten Ordnung der Energiestärke. Die Fortschritte der Ernährungswissenschaft haben ergeben, daß die Gemüse die für den menschlichen Körper so wichtigen und so oft in Aufzügen beiproduzierten Vitamine im reichsten Maße enthalten. Sie gehören zu den Energiestärkern erster Ordnung. In ihnen werden uns die krautigen Bestandteile der Sonnenstrahlen direkt übermittelt. Diese Werte stehen allerdings verloren, wenn man die völlig unreif geernteten und in der dunklen Verandfläche nachgereiften Gemüts- und Wurzeln der Tropen, anstatt die in anderer Weise und daher mehr nützlicher beeinflussten Sonnen gereiften Früchte wählt. Wohl helfen sie in einem Haushalt bes. bekant. Es sollte jeder so oft als möglich ein ungekochtes Gericht genießen. Vorbedingung für gute Bekömmlichkeit ist die gründlichste Einspeichelung.

Wir werden dadurch gewonnen zu fauen und lernen es dabei wieder. Durch die dreifach geföhnten Gerichte ist unser Essen mehr ein Schlofen. Die durch feinen Kopsprozeß veränderten Speisen sind unwirksam Naturkraft. Bei Appetitlosigkeit, hartnäckiger Schlaflosigkeit, höchstem Gemüts- und Magenleiden, bei Blutmangel und Eingeweidekrämpfen leistet das Frischgemüse, wie Radishes, Rettiche, Salate und Obst, vorzügliche Dienste. — Von dem Frischgemüse braucht man zur Gättigung und Ernährung weniger als vom gekochten. Es nicht.

Die oft behauptete „Kopsföhen“ ist nicht so ganz von der Hand zu weisen!

Erster Meisterkursus der Schornsteinfeger in der Provinz Sachsen.

In den Tagen vom 4. bis 16. Juni und vom 18. bis 22. Juli dieses Jahres findet in der Staatlichen Baugewerkschule in Magdeburg ein Mitteldeutscher Meisterkursus für Berufsangehörige des Schornsteinfegerberufes statt. Da durch ein neues Gesetz die Anforderungen an die Kenntnisse des Schornsteinfegerberufes bedeutend vermehrt wurden, hat die Technische Landesstelle des Schornsteinfegerberufes im Bezirk Grob- und Provinz Sachsen und Anhalt in Zusammenarbeit mit der Landesbauverwaltung und der Staatlichen Baugewerkschule Magdeburg, zum ersten Male in der Provinz Sachsen den oben genannten Mitteldeutschen Meisterkursus eingerichtet, zu dessen Beförderung man am Dienstag morgen eingeladen hatte.

Der erste Vorsitzende der Technischen Landesstelle, Seeliger, wird nach kurzer Begrüßung der Vertreter der Regierung, der Berufsvereine und der Feuerherbe darauf hin, daß die Gegenwart an alle Berufsvereine höhere Anforderungen stellt als bisher. Wenn der Beruf des Schornsteinfegers schon nicht die Aufgabe hat, Werte zu schaffen, Werte zu erhalten, sondern nur die Aufgabe hat, eine ebenso dauerhafte Aufgabe. Wenn sich die Kursteilnehmer in diesem Sinne in den Dienst der Allgemeinheit stellen, dann wird das Ziel der Meisterkurse erreicht werden.

Ausbau der Lungenfürorgestelle.

Keine Erweiterung des Kranenhauses.

Die unzureichenden Räume der Lungenfürorgestelle waren schon häufig Gegenstand der Kritik. Der Magistrat war stets bemüht, diese Verhältnisse zu bessern und sah eine Unterbringung der Lungenfürorgestelle in einem Erweiterungsbau des Kranenhauses vor. Da aber die Kosten dieser Erweiterung im Kranenhaus trotz ihrer Notwendigkeit wegen Nichtbeteiligung des Landkreises in absehbarer Zeit nicht aufgebracht werden können, andererseits aber für den Stadtarzt dringend Räume geschaffen werden müssen, so empfahl es sich in Verbindung damit, sofort zum Ausbau der Lungenfürorgestelle zu schreiten, sofern eine Möglichkeit bestand, die Kosten dieses Planes in angemessenen Grenzen zu halten.

Diese Möglichkeit wird in dem vorgeschlagenen Neubau an das Grundstück des Vaterländischen Frauenvereins, Interellenburg 12, gegeben, denn direkte Zugänge zu dem Neubau geschaffen werden sollen. Hierdurch werden nicht nur infolge Benutzung der Giebelwand, die Baukosten verringert, sondern auch die Ersparnisleistung durch Abgeföhnte des Vaterländischen Frauenvereins bedeutend erleichtert.

Die allgemeinen Ankosten für den Betrieb können somit auf ein Mindestmaß herabgeführt werden. Hierfür sind aus dem Grundstück am Ende im geringeren Maße notwendig. Es konnte daher auch auf die ganze Unterfertigung des Gebäudes verzichtet werden. Als Kellerräume genügen die Räume, die im Rahmen für Köhlen.

In dem neuen Gebäude sind nicht nur Wart- und Unterfertigungsräume für Lungenfürorgestellen

andere Räume vorzulegen, sondern auch zwei Räume als Arbeitszimmer für den Arzt und einen Schwestern bzw. Schwesternzimmer im Erdgeschoss und im 1. Gesch. drei weitere Räume für andere Wohnzwecke. Die Vermeidung der Räume im einzelnen wird im Einvernehmen mit dem Stadtrat vorgenommen.

Reisekosten für den Neubau des Verwaltungsbüroes III.

Leut der von der städtischen Baudeputation genehmigten Abrechnung sind einschließl. des an den Grundbesitzer abzuführenden Restes für den Grund und Boden mit 10960 Mark, im Ganzen 121.970 Mark zu ermitteln. Die Finanzierung wird folgendermaßen am nächsten 1. Oktober, nach einer bezüglichen Anleihe 100 000 M. fließen sollen, während für die einzubauenden Wohnungen 20 000 M. Hauszinssteuer fließen sollen.

Verwaltungsausschüsse der Arbeitsämter.

Das Landesarbeitsamt Mitteldeutschland teilt mit: Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat die Besetzung der Ausschüsse am 24. Mai 1928 festgelegt. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat nunmehr angeordnet, die Bildung der Verwaltungsausschüsse der Arbeitsämter gemäß der neuen Grenzgliederung umgehend in die Wege zu setzen.

Zum Kapitel: Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Nach der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 31. März 1928 über die Einziehung vereinfachter Beweise über den Steuerabzug vom Arbeitslohn für das Kalenderjahr 1928 liegen den Arbeitsämtern folgende Verpflichtungen ob:

Die Mühe zeigt auf der Vorderseite das Kreuz, zu dessen Füßen die Württembergische Krone steht, während die Rückseite das große Württembergische Kreuz zeigt. Der Text lautet: "Mit mir werden wir, die Arbeiter, die Rechte der Arbeiter zu wehren."

Bauernfestung.

In den vergangenen Jahren ist die Anfechtung unseres bäuerlichen Nachwuchses leider nicht möglich gewesen, da alle neu begründeten Rentengüter mit heimatlosen oltümlichen Flüchtlingen besetzt werden mußten. Nachdem fast alle Flüchtlinge untergebracht sind, kann jetzt erst wieder eine auch in der Anfechtung der zweiten und dritten Bauernsöhne herangezogen werden.

Filmschau Kameragebiet.

Zwei entgegengelegte Welten liegen sich in dem Film "Blamie" gegenüber, hier eine kleine Wälderlandschaft, dort freie jugliche Bäume und an den beiderseitigen Berührungspunkten entwickeln sich dann auch sofort unlösbar und unüberbrückbar scheinende Konflikte. Ein wenig guter Realist wie es Speyer ist, weniger gute Schauspieler wie es Maria Jakobini, Hans Merzdorf und Theodor Loos in den Hauptrollen sind, hätten dieses Schema, das naturgemäß manche Klippe zu umschiffen hat, wohl unweigerlich dem Klischee zugeführt.

Union-Theater.

"Die Bankeiter von Alaska." Wo Gott ist, sind Bankeiter. Wo Gott ist, sind auch Bankeiter. Wo Bankeiter zu erleben sind, da ist auch William Drake. Er kommt nach Johnson; aber da ihm fehlt besonders guter Ruf vorausgesetzt, sieht ihn der Sheriff ungern kommen. In ihm ist aber doch noch ein guter Kern. Er ist diesmal nicht gekommen, um Schaden zu stiften, er will helfen, denn in der Gegend treibt eine freche Räuberbande ihr Unwesen und die Sheriff von Johnson sind nie lange Sheriff gewesen. Immer bestand sich nach einiger Zeit ein Zeichen auf den Treppen und bald darauf war der Sheriff nicht mehr. Wie William dagegen zu Felde geht und die Räuber unterliegt, zeigt der Film in spannender, von Akt zu Akt steigender Spannung. Ein Bild "Bett und Sofa" führt nach Johnson und mit einem großen Streiflicht auf die primitiven flitischen Verhältnisse. Durch den Film, der manche Härte des Lebens noch dem Zuschauer auftrifft, geht ein Zug warmer Menschlichkeit. Die Gemälde-Wochen zeigen vervollständigt das gute Programm.

Ungarischer Abend.

Esler ungarischer Musik von ausgezeichneten ungarischen Musikern, Originalbesetzung mit Cembalo, kann man bereits seit Wochen im Parkkaffee lauschen. Am Donnerstag veranstaltet das temperamentvolle Quartett einen "Ungarischen Abend". Mit wohl sprudelnder Musikalität die vier Künstler spielen, — das muß man geföhrt haben.

Vereine, Vorträge, Veranstaltungen usw.

- Stichtagsfest "Sonne". Am Radebeimer Schloß steht eine "Sonne" ... sowie ein gutes Programm.
Uniontheater. "Der Bantbauer von Alaska" sowie "Bett und Sofa".
Kameragebiet. "Blamie" sowie "Der Sohn der Steppen".
Reinhold-Theater-Gesellschaft. Sonabend, 16. Juni, 20 Uhr, nach "Kaffeehaus Musik".
Deutschnationale Arbeiterbund. Sonabend, 9. Juni, 20 Uhr, im "Café" 2. Stiftungsfest mit Theater und Ball.
Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Deutschnationale Volkspartei. Sonabend, 9. Juni, 20 Uhr, im "Café" 2. Stiftungsfest der Arbeitergruppe.
Stadthaus. Freitag, 8. Juni, 20.15 Uhr, im Reichsanstalt Vorträge der Führung und der Betreuerinnen.
Sonntag, 10. Juni, 10.30 Uhr, Abendspiel gem. Ges. mit Jungfrauen und Schornstein. 7.45 Uhr Spielplatz.
Krausplatzplan. Der Amtliche Taschenrechner für 1928 ist erschienen und wird von den Buchhändlern unentgeltlich abgegeben.
Die nächste Stadtratsversammlung findet am Sonntag, 10. Juni, im Stadthaus statt.
Die Abendmessen der evangelischen Kirche, die für hervorragende städtische Dienste gehalten ist, soll nur in ganz seltenen Fällen vertichtet werden.

Die Mühe zeigt auf der Vorderseite das Kreuz, zu dessen Füßen die Württembergische Krone steht, während die Rückseite das große Württembergische Kreuz zeigt. Der Text lautet: "Mit mir werden wir, die Arbeiter, die Rechte der Arbeiter zu wehren."

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband Leuna.

Der Zithereverein Neuffen im Leipziger Rundfunksender. Der Zweckverband Leuna. Der Zweckverband Leuna. Der Zweckverband Leuna.

Filmschau Kameragebiet.

Zwei entgegengelegte Welten liegen sich in dem Film "Blamie" gegenüber, hier eine kleine Wälderlandschaft, dort freie jugliche Bäume und an den beiderseitigen Berührungspunkten entwickeln sich dann auch sofort unlösbar und unüberbrückbar scheinende Konflikte.

Union-Theater.

"Die Bankeiter von Alaska." Wo Gott ist, sind Bankeiter. Wo Gott ist, sind auch Bankeiter. Wo Bankeiter zu erleben sind, da ist auch William Drake.

Vereine, Vorträge, Veranstaltungen usw.

- Stichtagsfest "Sonne". Am Radebeimer Schloß steht eine "Sonne" ... sowie ein gutes Programm.
Uniontheater. "Der Bantbauer von Alaska" sowie "Bett und Sofa".
Kameragebiet. "Blamie" sowie "Der Sohn der Steppen".
Reinhold-Theater-Gesellschaft. Sonabend, 16. Juni, 20 Uhr, nach "Kaffeehaus Musik".
Deutschnationale Arbeiterbund. Sonabend, 9. Juni, 20 Uhr, im "Café" 2. Stiftungsfest mit Theater und Ball.
Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Deutschnationale Volkspartei. Sonabend, 9. Juni, 20 Uhr, im "Café" 2. Stiftungsfest der Arbeitergruppe.
Stadthaus. Freitag, 8. Juni, 20.15 Uhr, im Reichsanstalt Vorträge der Führung und der Betreuerinnen.
Sonntag, 10. Juni, 10.30 Uhr, Abendspiel gem. Ges. mit Jungfrauen und Schornstein. 7.45 Uhr Spielplatz.
Krausplatzplan. Der Amtliche Taschenrechner für 1928 ist erschienen und wird von den Buchhändlern unentgeltlich abgegeben.
Die nächste Stadtratsversammlung findet am Sonntag, 10. Juni, im Stadthaus statt.
Die Abendmessen der evangelischen Kirche, die für hervorragende städtische Dienste gehalten ist, soll nur in ganz seltenen Fällen vertichtet werden.

Aus dem Kreise Querfurt.

Die Mühe zeigt auf der Vorderseite das Kreuz, zu dessen Füßen die Württembergische Krone steht, während die Rückseite das große Württembergische Kreuz zeigt. Der Text lautet: "Mit mir werden wir, die Arbeiter, die Rechte der Arbeiter zu wehren."

Vereine, Vorträge, Veranstaltungen usw.

- Stichtagsfest "Sonne". Am Radebeimer Schloß steht eine "Sonne" ... sowie ein gutes Programm.
Uniontheater. "Der Bantbauer von Alaska" sowie "Bett und Sofa".
Kameragebiet. "Blamie" sowie "Der Sohn der Steppen".
Reinhold-Theater-Gesellschaft. Sonabend, 16. Juni, 20 Uhr, nach "Kaffeehaus Musik".
Deutschnationale Arbeiterbund. Sonabend, 9. Juni, 20 Uhr, im "Café" 2. Stiftungsfest mit Theater und Ball.
Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Deutschnationale Volkspartei. Sonabend, 9. Juni, 20 Uhr, im "Café" 2. Stiftungsfest der Arbeitergruppe.
Stadthaus. Freitag, 8. Juni, 20.15 Uhr, im Reichsanstalt Vorträge der Führung und der Betreuerinnen.
Sonntag, 10. Juni, 10.30 Uhr, Abendspiel gem. Ges. mit Jungfrauen und Schornstein. 7.45 Uhr Spielplatz.
Krausplatzplan. Der Amtliche Taschenrechner für 1928 ist erschienen und wird von den Buchhändlern unentgeltlich abgegeben.
Die nächste Stadtratsversammlung findet am Sonntag, 10. Juni, im Stadthaus statt.
Die Abendmessen der evangelischen Kirche, die für hervorragende städtische Dienste gehalten ist, soll nur in ganz seltenen Fällen vertichtet werden.

Die Mühe zeigt auf der Vorderseite das Kreuz, zu dessen Füßen die Württembergische Krone steht, während die Rückseite das große Württembergische Kreuz zeigt. Der Text lautet: "Mit mir werden wir, die Arbeiter, die Rechte der Arbeiter zu wehren."

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband Leuna.

Der Zithereverein Neuffen im Leipziger Rundfunksender. Der Zweckverband Leuna. Der Zweckverband Leuna.

Filmschau Kameragebiet.

Zwei entgegengelegte Welten liegen sich in dem Film "Blamie" gegenüber, hier eine kleine Wälderlandschaft, dort freie jugliche Bäume und an den beiderseitigen Berührungspunkten entwickeln sich dann auch sofort unlösbar und unüberbrückbar scheinende Konflikte.

Union-Theater.

"Die Bankeiter von Alaska." Wo Gott ist, sind Bankeiter. Wo Gott ist, sind auch Bankeiter. Wo Bankeiter zu erleben sind, da ist auch William Drake.

Vereine, Vorträge, Veranstaltungen usw.

- Stichtagsfest "Sonne". Am Radebeimer Schloß steht eine "Sonne" ... sowie ein gutes Programm.
Uniontheater. "Der Bantbauer von Alaska" sowie "Bett und Sofa".
Kameragebiet. "Blamie" sowie "Der Sohn der Steppen".
Reinhold-Theater-Gesellschaft. Sonabend, 16. Juni, 20 Uhr, nach "Kaffeehaus Musik".
Deutschnationale Arbeiterbund. Sonabend, 9. Juni, 20 Uhr, im "Café" 2. Stiftungsfest mit Theater und Ball.
Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Deutschnationale Volkspartei. Sonabend, 9. Juni, 20 Uhr, im "Café" 2. Stiftungsfest der Arbeitergruppe.
Stadthaus. Freitag, 8. Juni, 20.15 Uhr, im Reichsanstalt Vorträge der Führung und der Betreuerinnen.
Sonntag, 10. Juni, 10.30 Uhr, Abendspiel gem. Ges. mit Jungfrauen und Schornstein. 7.45 Uhr Spielplatz.
Krausplatzplan. Der Amtliche Taschenrechner für 1928 ist erschienen und wird von den Buchhändlern unentgeltlich abgegeben.
Die nächste Stadtratsversammlung findet am Sonntag, 10. Juni, im Stadthaus statt.
Die Abendmessen der evangelischen Kirche, die für hervorragende städtische Dienste gehalten ist, soll nur in ganz seltenen Fällen vertichtet werden.

Aus dem Kreise Querfurt.

Die Mühe zeigt auf der Vorderseite das Kreuz, zu dessen Füßen die Württembergische Krone steht, während die Rückseite das große Württembergische Kreuz zeigt. Der Text lautet: "Mit mir werden wir, die Arbeiter, die Rechte der Arbeiter zu wehren."

Vereine, Vorträge, Veranstaltungen usw.

- Stichtagsfest "Sonne". Am Radebeimer Schloß steht eine "Sonne" ... sowie ein gutes Programm.
Uniontheater. "Der Bantbauer von Alaska" sowie "Bett und Sofa".
Kameragebiet. "Blamie" sowie "Der Sohn der Steppen".
Reinhold-Theater-Gesellschaft. Sonabend, 16. Juni, 20 Uhr, nach "Kaffeehaus Musik".
Deutschnationale Arbeiterbund. Sonabend, 9. Juni, 20 Uhr, im "Café" 2. Stiftungsfest mit Theater und Ball.
Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Deutschnationale Volkspartei. Sonabend, 9. Juni, 20 Uhr, im "Café" 2. Stiftungsfest der Arbeitergruppe.
Stadthaus. Freitag, 8. Juni, 20.15 Uhr, im Reichsanstalt Vorträge der Führung und der Betreuerinnen.
Sonntag, 10. Juni, 10.30 Uhr, Abendspiel gem. Ges. mit Jungfrauen und Schornstein. 7.45 Uhr Spielplatz.
Krausplatzplan. Der Amtliche Taschenrechner für 1928 ist erschienen und wird von den Buchhändlern unentgeltlich abgegeben.
Die nächste Stadtratsversammlung findet am Sonntag, 10. Juni, im Stadthaus statt.
Die Abendmessen der evangelischen Kirche, die für hervorragende städtische Dienste gehalten ist, soll nur in ganz seltenen Fällen vertichtet werden.

Nachbarstadt Halle.

Die Mühe zeigt auf der Vorderseite das Kreuz, zu dessen Füßen die Württembergische Krone steht, während die Rückseite das große Württembergische Kreuz zeigt. Der Text lautet: "Mit mir werden wir, die Arbeiter, die Rechte der Arbeiter zu wehren."

Weitere Steigerung des Großhandelsindex.

Die für den Monatsdurchschnitt MA bezogene Großhandelsindex der Statistik des Reichs...

Ruhige Getreidemärkte.

Von der Berliner Produktenbörse, 7. Juni. Mit einigem Nachlassen der Aufregung...

Berliner Produktenbörse vom 7. Juni.

Am 6. Juni in der 17. Sitzung. Getreide u. Mehlmarkt per 100 Kilogramm...

Wandeburger Futtermarkt vom 7. Juni.

Bei der Wandeburger Futtermarkt vom 7. Juni. Bei der Wandeburger Futtermarkt...

Amstelsche Devisenrate vom 7. Juni 1928.

1 Dollar = 66 1/2 Reichsmark. 1 Pfund Sterling = 20,30 Reichsmark...

Metallpreis in Berlin vom 7. Juni für 100 kg.

Metallpreis in Berlin vom 7. Juni für 100 kg. Kupfer, Zinn, Blei, Eisen...

Werbestandliste Anleihen. Berlin, 7. Juni.

Werbestandliste Anleihen. Berlin, 7. Juni. 1000 Reichsmark, 500 Reichsmark...

Kreuz und quer durch die Wanderausstellung.

Zum drittenmal stellt die Wanderausstellung in Leipzig und zum zweitenmal in der auf dem Gelände der Schützenhalle...

Auf dem Gutshof selbst getraut man heutzutage die Weizen für die Futtermittel...

Der Landbau Provinz Sachsen auf der DWG. Die diesjährige DWG-Ausstellung soll vor allen Dingen eine Ausstellung der provinziellen Landwirtschaft sein...

Ein Gang durch das Maschinenland.

Reizend am aufmerksamen Ende des rechten Maschinenlandes so fühlte man zunächst auf eine große Zahl Maschinen für Bodenbearbeitung...

Schweine und Schaf.

Beide Tiergattungen sind auf der Wanderausstellung Leipzig in einem Umfange vertreten...

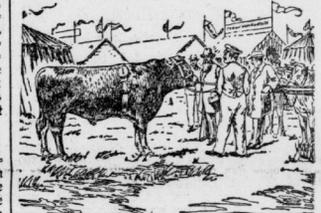
Gebiete des veredelten Land Schweines Hannover und Westfalen wie auch Pommern...



Die anspruchsvolle Zuchtveredlung in Sachsen gruppiert sich in erster Linie aus Merinos und hier wiederum in der Hauptsache aus Merino-Kammwollschafen...

Das deutsche Rind.

Die Provinz Sachsen als Ausstellungsort spielt in ihren klimatischen und betriebswirtschaftlichen Verhältnissen...



der Thüringer Wald im Süden der Provinz haben in den Jahren der Reifeanstrengung der Schönländerei einen weiten Raum eingenommen...

Vorkurse der Berliner Börse vom 8. Juni

Table with multiple columns listing stock market data, including company names and prices.

Berliner Börsenkurse vom 7. Juni.

Table with multiple columns listing stock market data for Berlin, including company names and prices.

Table with multiple columns listing stock market data, including company names and prices.

Table with multiple columns listing stock market data, including company names and prices.

Table with multiple columns listing stock market data, including company names and prices.

Hochzeitsfeier und Schulverhältnis

Ein Familienvater H. besitzt u. a. eine Tochter von 11 Jahren, die an einem Montag die Schule nicht besucht hatte, weil am Sonntag vorher eine andere Tochter Hochzeit gehabt hatte. Als die Hausfrau die Tochter am Montag an der Schule fortzuführen zu wußte, lehnte das Kind ab. Da aber das Kind am Montag an der Schule fehlte, schickte der Klassenlehrer einen Boten nach der elterlichen Wohnung und ließ die Eltern erfragen, ihre Tochter in die Schule zu schicken. Das Kind besuchte aber am Montag die Schule nicht.

Das Amtsgericht beurteilte den Vater zu einer Geldstrafe, weil seine Tochter ohne Genehmigung des Straffenat des Rammberger Gerichts hob aber die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Amtsgericht zurück und führte u. a. aus, es komme nicht darauf an, ob der Lehrer keinen ausstehenden Grund für die Schulverweigerung des Kindes für vorliegend erachtet habe, möglicherweise ist vielmehr, ob der Richter die Schulverweigerung des Kindes für gerechtfertigt angesehen habe oder nicht. Es sei vorliegend mit der Möglichkeit zu rechnen, daß ein genügender Grund für die Schulverweigerung des Kindes vorliegen könne. Es sei festgestellt, daß am Sonntag, dem 30. Oktober 1927, das Hochzeitfest der Schwester der Schülerin gefeiert worden sei; am folgenden Montag habe das Mädchen in der Schule gefehlt. Habe die Hochzeitsfeier in der elterlichen Wohnung stattgefunden und habe das Kind wegen der Unruhe in der Wohnung überhaupt nicht oder nicht ausreißend schlafen können und sei das Kind am Montag früh übermüdet gewesen, so daß es nicht fähig gewesen sei, dem Unterricht zu folgen, so sei nicht anzunehmen, daß das übermüdete Kind die Schule hätte besuchen müssen. Der Vater sei auch nicht verpflichtet gewesen, die Hochzeitsfeier wegen des am Montag stattfindenden Unterrichts derart zu gestalten, daß seine Tochter in der Nacht genügend schlafen konnte, denn

die Hochzeitsfeier der älteren Tochter sei ein so bedeutendes und keinesfalls unerwartetes gewesen, daß es nicht verpönt sei, die Hochzeitsfeier einzuführen, um ein solches Fest des Kindes in der Schule zu vermeiden. Eine schuldhafteste Schulverweigerung würde aber an-

zunehmen sein, wenn der angeklagte Vater sein Kind in der Nacht vom Sonntag zum Montag unbewacht hätte unterbringen können. Am 1. April 1928 sei auch das neue Schulgesetz vom 13. Dezember 1927 in Kraft getreten, das einen Strafantrag voraussetze und die Strafe etwas höher festsetze. (I. S. 104, 28.)

Ein Sittenbild.

Norm großen Schöffengericht steht ein junges Paar, die geschiedene Ehefrau Minna G., 27 Jahre alt, und ihr Sohn, der Schneider Otto R., ein Jüngling von 21 Jahren.

Am 9. Januar kommen beide nachts von einer Geburtstagsfeier, ein Bekannter sieht das Paar und macht den früheren Ehemann G. darauf aufmerksam.

Nüchtern ist weder der Ehemann noch das junge Paar. Aber soweit ist der einstige Ehegatte doch noch in Form, daß er sich durch das Bild, das sich ihm bietet, in seinem Mannesstolz verletzt fühlt.

Voll Radebreit legt er sich in Traß, erreicht vor dem Mädchen das Haus, zu dem er noch von früher her den Schlüssel hat, und als nun die Nachtschneidenden die Haustür öffnen, erzählt der galante Schneider mit einem Stuhlbein einen mächtigen Schlag über den Schädel. Der schreit sich ein wenig, hat aber im nächsten Augenblick als freitrichter Heidenjüngling seinen Gegner gefaßt und verprügelt ihn nach Strich und Faden. Minna, die einst ihrem Gatten Treue geschworen, prügelt mit. Dann nehmen sie den verübten Ehemann in die Mitte und führen ihn ab, um ihn zur Polizeiwache in der Margaretenstraße zu bringen. Der Schneider verläuft nicht, seinen besiegten Gegner zwischenohren immer von neuem zu verprügeln.

Darüber entrüstet sich ein Schloßer. Im nächsten Morgen hat auch er mit dem Stuhlbein einen Schlag über den Schädel. Er tritt zusammen, der Schneider prügelt weiter und seine Geliebte feuert ihn noch an: „Feste, feste, immer druff!“ Ein Wächter und Schließmann kommt; er gibt sich zurück, als Minna behauptet, der andere habe sie angefaßt.

Die Gruppe ist sich auf. Bald danach hört man an der Ecke der Karlsruher Schimpfen und Stöckchen. Minna und der Schneider haben einen jungen Mann beim Widel und verbaufen ihn. Warte, du Hippster, dich hat mein Alter geschickt! Du mußt mir's bezeugen!“ Und dabei hockelt's Schläge.

Gestern hand das Paar vor Gericht. Beide behaupteten, in Notwehr gewiesen zu sein. Aber das Gericht erkannte gegen Minna auf fünf Monate Gefängnis, und gegen den

Schneider auf drei Monate. Ihm soll die Strafe ausgesetzt werden; bei Frau Minna ist das nicht möglich, denn sie ist eine mehrfach vorbestrafte Spitzbuben.

Was aber das Paar besonders auftrachte, war im Urteil der Spruch; an den verprügelten Ehemann hat 250 M. Geldbuße zu zahlen.

Rechtzeitig entdecktes Feuer.

Gestern ab gegen 10 1/2 Uhr bemerkte der Dienstmädchen Nr. 1 der Halleischen Wache und Schützengilde bei der Revision eines Gefäßschrankes in der Großen Ulrichstraße harten steifen Rauch, der aus dem Zimmer der verheirateten Räume kam. Da der Besitzer nicht schnell genug zu erreichen war, alarmierte er die Feuerwehr, die alsbald erschien, die Tür mit einem Dietrich öffnete und feststellte, daß im Laden ein Feuer mit getratenen Flächen in Brand geraten war. Der Brand wurde von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht.

Schädelbruch.

In der Friedrichstraße kam gestern nachmittag ein Radfahrer zu Fall und traf dabei mit dem Kopf gegen einen Vorhängen eines zufällig vorübergehenden Straßenhändlers. Der Radfahrer war so heftig, daß der Radfahrer den Schädel brach. Man brachte den Verunglückten im häb. Krankenwagen in die Universitätsklinik.

Tödlcher Unfall.

Ein Unglücksfall, dem ein beinahe 70 Jahre alter Arbeiter zum Opfer fiel, ereignete sich gestern gegen 3 Uhr nachmittags im Hallwerk der Firma Wegelin & Hübner, Werk 2 in der Farmstraße. Der Arbeiter Albert Schürle, am 10. September 1859 geboren, Rangstraße 51 wohnhaft, betrat trotz abgegebenen Warnungszeichen ein Arbeitsfeld des Hallwerks. Hierbei wurde er von einem Eisenstück, der Fallhammer war gerade im Betrieb, am Ellenbogen getroffen, an den Kopf getroffen. Schürle ließ sich auf dem Transport ins Krankenhaus bringen. Die Verletzung wurde nach dem Eintreffen übergeführt. Schürle war über zwölf Jahre bei der Firma tätig und ein tüchtiger und fleißiger Arbeiter.

Zechpreller.

In einem hiesigen Restaurant erschien abends ein gutgekleideter junger Mann und bestellte einen Schoppen Rotwein und 25 Zigaretten, das Stück zu 10 Pfennige. Dann ließ sich der Gast

die Speisefarte geben und wählte mit Sorgfalt und Verständnis ein nettes Menü aus. Als aber der Kellner mit der Schüssel den Tisch räumte, war der Gast fort.

Der Einmietelied.

Im „Photographenatelier“ des Polizeipräsidiums sitzt ein junger Mann mit nicht ungemächlichen Gesichtszügen. Er trägt einen sehr guten, braunen Anzug, und gelbe Schuhe, mit denen er liebäugelt. Auch die Wäsche ist in autem Zustande. Nur etwas gefritzt, weil der Kavalier die Nacht in der Zelle verbracht.

Er handelt sich um den Schlafentled, der vor einigen Tagen seinen Altersrenten Arbeiter im Werte von über 400 Mark hat. Einen Anzug und einen Mantel hat er selbst in Benutzung genommen, andere Kleidungsstücke verleiht, und der Rest hat sich noch in seinem Besitz. Man hat den Burden also reich ermittelt können.

Weimarstraße der Volkshochschule am Sonntag, dem 17. Juni, Karten dafür jetzt kaufen! Alles Weitere über Besichtigungen, Vorträge, Volkstänze usw. auf dem ausführlichen Tageplan, der unentgeltlich in allen Verkaufsstellen und Kursen zu haben ist. Kartenverkauf in den bekannten Verkaufsstellen der Volkshochschule, außerdem abends von 6-8 Uhr auch im Geschäftszimmer der Volkshochschule, Gr. Berlin 14, Eingang 2, Zimmer 13.

Leipziger Börse vom 8. Juni

Mitteltell von der Darmstädter und Nationalbank Filiale Halle.	
Aden	8,9 17,6
Chennu, Spinn	63,00 63,00
Chromo Nalor	114,50 113,00
Erzud	84,00 84,00
Falkent. Gardin	146,00 143,00
Gautschkamm	105,00 103,00
Germania Masch.	13,00 13,12
Halle Zimmerm.	20,25 20,25
Halle Zucker	71,00 71,00
Hartmann Masch.	22,50 22,50
Kilchus & Co.	133,00 133,00
Köncke & Co.	133,00 133,00
Landkr. Kulkwitz	91,50 91,50
Leipz. Baumwoll.	21,00 21,00
do. Woll	132,00 138,00
do. Kamgar	105,00 103,00
Fabrics-Land	112,50 112,50
Wollwerke	1,50 1,50
Langbein-Piano	132,00 132,00
Leipz. Typogr.	133,00 133,00
do. Hier Riebeck	157,00 156,00
do. Hier Riebeck	157,00 156,00
Mansfeld	120,00 122,00
Nordisch Woll	117,00 117,00
Pittler Werkzue	380,00 380,00
Polypnon	287,00 287,00
Preußische Brau.	100,00 100,00
Preustwerke	97,50 97,50
Riquet & Co.	130,00 130,00
Schuber & Salzer	280,50 286,00
Thüringer Gas	187,75 186,50
Thüringer Woll	120,00 120,00
Wollwerke	1,50 1,50

Eigentum, Grund und Verzug: Merseburger Grund- und Verzugsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Kälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt G. o. b. m. e. r. für den Anzeigenenteil: L. A. Hoffberg, beide in Merseburg.

„Selbstschlößchen“

abends das beliebte

Wochenend-Konzert

Anfang 8 Uhr Eintritt frei.
Die Wochenend-Konzerte finden jeden Freitag statt.

Sämtliche

Damenhüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

J. Hagen Nachf.

Oelgrube 9

Sächsische Bettfedern-

Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 68

Prov. Sachsen, Angerstr. 4

senden Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten

Bettfedern bedeutend billiger

als sonst, ohne Preisverhöhung.

Ferner prima Bettinlett.

Prüfen Sie selbst und verlangen Sie

Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

Ziehungs 26. u. 27. Juli

Wartburg-Geld-Lotterie

150 000

75 000

50 000

25 000

10 000

Los 3 zu 3 RM

Postgebühr und Liste 40 Pfennige

5 Lose per Post 15 RM

Überall erhältlich

Deutsche Lotterie Emissions-Gesellschaft

Berlin W 9, Lennestr. 4

Postfach 1000

Telefon 2230

Am Sonntag, den 10. Juni, steht ein großer Transport

besserer junger

Dickfleischiger

Rähe und Färren,

hochtragend u. reichmilchend, mit dem Raiben zum Verkauf und Tausch.

Willi Ziegenhorn, Ghalnadi

Telephon 32. Telephon 32.

Teppiche

in erstklassiger Qualität

ohne Anzahlung

in bequem. Teilzahlungen

Mitteldtsche

Teppichhandels-

Gesellschaft

Berlin W 8

Unter den Linden 17/18

Verlangen Sie bemuestete

Offerte unverbindlich.

Kaisermesser

Kaiserkränzen

Geleitet

D. Müller, Domstr. 1

Wafulatur

ist zu verkaufen im

Merseburger

Zegebblatt

Hälterstraße 4

Telefon 4

Merseburger

Kreis-Kalender

1929

Das beliebte Jahrbuch für Heim und Familie, Pflege von

Heimatstimmung und Heimatliebe erscheint auch für das Jahr 1929

wieder in Verbindung mit dem Kreis für Heimatstimmung

Merseburg im Verlag der Merseburger Druck- und Verlags-

anstalt, G. m. b. H. (Druck und Verlag des Merseburger

Zegebblatt, Kreisblatt), Merseburg. Wir wünschen dem Druck

wieder ganz besondere Sorgfalt. Die Ausstattung wird

eine geborgene, vornehme werden und der reichhaltige unter-

haltende und geschickliche Text reich mit guten Illustrationen

ausgestattet. Anzeigen für den Merseburger Kreis-

kalender 1929 nehmen wir schon jetzt in unseren Geschäfts-

stellen Kälterstraße 4 und Götterdammstraße 88 sowie tele-

phonisch unter Nr. 100 und 101 entgegen. Auf Wunsch

Bestretterbestell berechnigt.

Bedingungen im Termin

Landesbauamt Weipfensels.



ommer-Stoffe

allerletzte Musterungen!

in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen

Kunstseide, waschbar, große Auswahl	0.68	Voile-Bordüren 120 cm br., aparte Muster, 3.50	2.90
Waschseide vorz. Qual. 100 cm breit	2.50	Voile-Bordüren für Kinderkleider, 60 cm br., uni weiß u. weißbunt gest., 3.75	2.60
Crêpe de Chine reine Seide, in allen Modelarten 100 cm breit	3.50	Wollmousseline in apart. mod. Mustern, 3.50	1.95
Voll-Voile 80-100 cm breit, allerneueste Tupfen und Blumenmuster	1.50	Indanthrenstoffe in hübschen Mustern	1.00

Otto Dobkowitz

Merseburg Leuna

Familiennachrichten.
 Geboren: Herr Herbert Grimm und Frau Käthe geb. Richter in Leipzig-Dehlig; ein Sohn. — Herr Albert Meier und Frau Dora geb. Lange in Schulhaus Rehmit; ein Sohn.
 Verlobt: Fräulein Olga Opel in Leipzig mit Herrn Alfred Fischer in Hermsdorf. Fräulein Doris Mitschel in Leipzig (D.-L.) mit Herrn Ingenieur Willy Meier in Leipzig.
 Vermählt: Herr Ernst Schulze mit Fräulein Käthe Meier in Weissenfels. — Herr Willy Richter mit Fräulein Ida Stieg in Weissenfels. — Herr Willy Lamb mit Fräulein Gretchen Später in Weissenfels. — Herr Erich Schulte mit Fräulein Elsa Später in Marktwerben. — Herr Alfred Richter mit Fräulein Margarete Klenze in Halle/Saale.

Todesfälle:
 Frau Alma Giesler geb. Elsa Thier, Borbith, Herr Ingenieur Paul Holzhausen (70 J.), Halle/Saale.
 Herr Wilhelm Heilig Törterfelder (68 J.), Neudorf bei Burgun i. Sa.
 Frau Therese Pignatelli geb. Lutzer (74 J.), Leipzig.
 Herr Dr. Emil Kreller, Silberstraße bei Wittenberg i. Sa.
 Herr Major d. L. a. D. Paul Neumann (68 J.), Erfurt.

Gottesdienst-Anzeigen.
Sonntag, den 10. Juni 1928 (1. n. Trinit.).
 Es predigen:
Dom:
 10 Uhr: Pastor Wuttke.
 11 Uhr: Kindergottesdienst.
 Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde i. d. Herberge zur Heimat. — Pastor Wuttke.
Dom-Mädchenbund
 Mittwoch, 19.30 Uhr im „Herzog-Christiane“ Jungfrauen-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins (Seffnerstr. 1).
Christliche Gewerkschaft (i. d. L.)
 Donnerstag, 19.30 Uhr: Versammlung.
 Herberge zur Heimat (Eingang Brauhausstraße).
 Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.
Stadtkirche:
 10 Uhr: Festgottesdienst zur Feier des Jahresfestes des Roten Kreuzes des Jungmädchenvereins von Halle. Pastor Niem. (Für die Gemeinde ist die Kanzelstelle des Kirchenschiffes freigeblieben).
 6. „Männer- und Jugendverein.“
 Sonntag, 20 Uhr: Vortrag: „Aus der heimischen Vogelwelt.“
 Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde a. d. Geißel 5.
 6. W. Mädchenbund St. Marien.
 Dienstag, 20 Uhr: Chorgesang, an der Geißel 5.
 Frau Pastor Niem.
 Mittwoch, 20 Uhr: Versammlung an der Geißel 5.
 Pastor Niem.
Wittenberg:
 10 Uhr: Pastor Meische.
 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Neuschau:
 8 Uhr: Pastor Meische.
Neumarkt:
 10 Uhr: Pastor Volt.
 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Montag, 20 Uhr: Konfirmierten Söhne im Pfarrhaus.
 Donnerstag, 20 Uhr: Mädchenverein St. Thomae im Pfarrhaus.
Stößen:
 8 Uhr: Pastor Volt.
Köthen:
 10 Uhr: Gottesdienst.
 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
 Dienstag 20 Uhr: Übung des Kirchenchors (Gesellschaftshaus).
 Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde (Kirche).

Christliche Versammlung Bismarckstraße 1.
 Sonntag, 20 Uhr: Evangelisationsvortrag.
 Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinden.
Merseburg:
 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
 9 Uhr: Feiertliches Amt m. Predigt, danach Prozession.
 18 Uhr: Anbacht.
Neuruppin:
 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt.
 14.30 Uhr: Anbacht.
Halle:
 7.30 Uhr: Feiertlicher Gottesdienst mit Predigt.

Zwangsversteigerung.
 Sonnabend, den 9. Juni d. Js., vorm. 9 Uhr, versteigere ich in der Genslerstr. Gute Hoffnung, Kolonie 2
 1 fast neue Gartenlaube öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
 Piegner, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
 Sonnabend, den 9. Juni d. Js., vorm. 11 Uhr, werde ich im Gasthof „Zur Finkenburg“, hier,
 1 Sofa, 2 Nachtschischen, 2 Bettstellen, 1 Schlafsofa, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 gr. Warendregal, 1 Nähmaschinenmaschine u. 1 Badensitz öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
 Piegner, Obergerichtsvollzieher.

Der große Schläger:
Sandaletten
 für Damen in grau, beige, rot, blau.
Wf. 12.50
W. Ehrentraut
 Kl. Ritterstr. 15, „Salamander“
 Gottgärtdtr. 28 II. Geschft.

Von der Reise zurück
Dr. Wiegand
 Frauenarzt

Heraus mit Ihren Stoffen
 Fertige Aben für **29,50 Mk.**
 inklusive haltbare Futterstoffen moderner Anzug nach annehmenen **Maß**

Bekleidungs-Ans
Merseburg,
 Schmale Straße Nr. 11

Verbraucht Pianoforte
 kaufen u. erbiten Angebot mit Preis u. Ang. d. Fabrik **Hug & Co., Leipzig, Gaußstr. 3**

Auswär. Theater.
 Stadttheater in Halle.
 Sonnabend, 20 Uhr „Pygmalion.“
 Bahnhalle in Halle.
 Dies und Das.
 Neues Theater in Leipzig.
 Sonnabend, 19.30 Uhr „Die Fledermaus.“
 Neues Theater in Leipzig.
 Sonnabend, 20 Uhr „Die Verste.“
 Operntheater in Leipzig.
 Sonnabend, 20 Uhr „Donnerwetter — ganz famos.“
 Schauspielhaus in Leipzig.
 Sonnabend, 20 Uhr „Wie einst im Mai.“
Sichtspiele in Halle:
 Hg. Leipziger Straße.
 Die Studentenradf. in. Hg. Alte Promenade.
 Hg. Alpacen von Boris. G. 2. am Wiederplatz.
 Die Pflicht zu schweigen. G. 1. St. Ulrichstraße.
 Der große Unbekannte.

Tages-Programm
 der
34. Landwirtschaftlichen Wanderausstellung in Leipzig vom 5. bis 10. Juni 1928.
 Sonnabend, den 5. Juni (5. Ausstellungstag).
 8 Uhr: Eröffnung der Ausstellungstiere für den allgemeinen Besuch.
 15 Uhr: Fachmännische Weinprobe in der Traubenweinstöckhalle auf dem Ausstellungsgelände.
 Vorführungen im Großen Ring: 10 bis 12 Uhr: Vorführung von im Einzelwertbewerbd prämierten Tieren, Landbesitzern und Gebrauchstieren. — 13.30 bis 15.30 Uhr: Vorführung von Sammlungen der Rüchler-Vereinigungen. — 16.30 bis 19.30 Uhr: Reit-, Spring- und Fahrtturnier.
 Lichtbild-Vorführungen: 9 bis 13 und 14 bis 19 Uhr im Reichslichtkino hinter dem „Großen Ring.“
Versammlungen:
 Öffentliche Versammlung zur Förderung der deutschen Kaninchenzucht. 17 Uhr: „Buchhändlerhaus“, Saal II (Börsen-Veranstaltung), Hofplatzstr. 11. Tagesordnung: 1. Bericht über die Kaninchen auf der 34. Wanderausstellung. Geschäftsführer: W. Fischer, Berlin. 2. Die Zukunft des Kaninchens als Pelz-, Wolle- und Fleischtier. Berichterstatter: Prof. Dr. Rastbach in Berlin.
 Abendunterhaltung. 21 Uhr: Reitabend der landfährlichen Reitervereine im großen Saale des „Zoologischen Gartens“ in Leipzig, Pfaffenborfer Straße. Straßenbahnlinien: 9, 12 und 20.

Merseburg wächst!

Halten Sie Schritt mit dieser Entwicklung! Nicht überholen lassen, alle Möglichkeiten des eigenen Fortwärtstommens wahrnehmen! Das Welt in den Dienst Ihres Unternehmens stellen! Wichtig werden! Durch die Zeitungsanzeigen werden, ihr wohnen unter allen Verhältnissen die größten Erfolgchancen inne. Das richtige Blatt wählen, im „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) inserieren! Erfolge, die im Laufe der Jahrzehnte unzählige Interenten durch Berücksichtigung des Anzeigenteiles des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) erzielt haben, sind Ihnen sichere Wegweiser zur Umsatzsteigerung, zum neuen Kunden.

Enorme Restposten
 nur bester Qualitäten

Einige wenige Beispiele aus der Fülle des Gebotenen:

Grohag-Waschs.-Spezialstrumpf
 aus weichem, geschmeidigem Material viele Farben . . . **2.85**

Baumw. Strapazierstrumpf
 aus kräftigem Gewebe, schwarz . . . **0.55**

Makko-Strümpfe
 aus wundervollem Material in farb. u. schw. Doppelsohle, Hochferse, angenehm im Tragen **1.35**

Seidentlor-Strümpfe
 in prima Ausführung hochfarbigem Glanz, wundervolle Farben . . . 2.25 1.75 **1.50**

Künstl. Waschseide
 in hellen Modelfarben . . . **0.95**

Ueberzeugen Sie sich bitte selbst davon!

Ausnahme-Unterpreisen
 um schnell zu räumen!
 Sehr große Farbenswahl!
 Beachten Sie bitte mein Spezialfenster!

Wuschseide „Grodhag“ 1.95
 Spezialmarke

Spezialgeschäft G. Hoffmann-Markt 19
 Merseburg Neu-Rössen am Schenkeplatz